

Die beiden Trachtenbilder von G. Locher

Autor(en): **Zesiger, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **16 (1910)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-128558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizer Bauern aus der Landvogtei Murten. (1774)
(Gezeichnet von G. Locher, Freiburg i. Ü.)



Der Berner Küher. (1774)
(Gezeichnet von G. Locher, Freiburg i. Ü.)

Die beiden Trachtenbilder von G. Locher.

Von Dr. A. Zesiger.

Gottfried Locher wurde um 1740 im schwäbischen Dorf Mengen geboren, kam nach Freiburg i./Me. und erwarb dort am 29. Mai 1759 das Bürgerrecht; auch trat er noch im gleichen Jahre der dortigen Lukasbruderschaft bei, deren Meister er mehrere Male war. In Freiburg starb er an einem Schlag am 28. Juli 1795 und wurde auf dem Friedhof St. Niklaus begraben.

Am häufigsten malte er Portraits, dann auch religiöse Bilder. Eine ganze Auswahl davon sind heute noch in Freiburg zu sehen, im Museum, in der großen Kirche St. Niklaus und in verschiedenen anderen Stadtkirchen. Lochers Bilder erfreuten sich offenbar mit Recht großer Beliebtheit. Der Verfasser des Artikels über ihn in den «Etrennes fribourgeoises» behauptet sogar, fremde Kunsthändler kauften seine Bilder auf, um sie in Paris als Boucher und Watteau an den Mann zu bringen.

Verschiedene Werke unseres Meisters sind vom Stecher vervielfältigt worden. Die bekanntesten Stiche sind Michel Schüppach, der Gütterlidoktor von Langnau, und seine Frau, beide von 1774; andere: der Zwiebelverkäufer in Bern, von 1776, und der Murtener Bauer, die drei Bacchus, die „Eiersabrik“. Der erstgenannte Stich läßt ein größeres, geschickt komponiertes Bild vermuten, in dem der Gegensatz zwischen den städtischen Patienten und dem ländlichen Arzt gut zum Ausdruck kommt.

Unsere beiden Stiche dürften ebenfalls vom Basler Stecher Bartlome Huber oder eher noch aus dem Großbetrieb Christians v. Mechel herrühren, wie die Bilder Schüppachs und seiner Frau; alle vier zusammen stammen aus dem Jahre 1774.¹⁾ Sie sind nicht nur als Kunstwerke, sondern besonders noch als älteste datierte Bilder bäuerischer Tracht werthvoll; mit dem Brustbild der Marie Flückiger stehen sie an erster Stelle in der langen Reihe der Trachtenbilder von Freudenberger und König weg bis hinunter zur phantastischen französischen Massenware der 1860er Jahre. Die beiden Murtener Bauern von 1774 tragen dunkle, graubraune Röcke mit roten Borstößen als Verzierung, weite gefältete Zwilchhosen, verzierte Leinenstrümpfe und Filzhüte; die Frau ist ganz dunkelbraun gekleidet und hat rote Strümpfe an. Der zärtliche Küher dagegen trägt den langen elben (gelbbraunen) Rock, eine rote Weste, weite Zwilchhosen und eine leinene weiße Zipselkappe mit roten Streifen; vom gleichen Tuch ist die Schürze der Gespanin im blauen Rock, braunem Nieder, rotem Vorstecker, blauem Gölter und dem koketten Hüttlein.

Nieder und Vorstecker sind die Vorläufer der jetzigen Mittelbrust, die heutige Weibertracht ist von derjenigen von 1774 nicht allzu verschieden; die Kniehose beim Mann dagegen ist der jetzigen Bauernsame unbekannt.

Beide Bilder konnten kürzlich vom bernischen historischen Museum erworben werden, zu dessen reicher Trachtensammlung sie eine erwünschte Ergänzung bilden.

¹⁾ Vergl. das Datum 1774 auf dem Wirtshauschild und dem Wegweiser.